



# JAHRESBERICHT 2020/21

HEILPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM  
HAGENDORN





## Ein Jahr mit Amina und Andi

Andi habe ich auf der Jugendwohngruppe bei der Arbeit kennen gelernt. Er sollte Erdbeeren schneiden für das Dessert und die Abwaschmaschine ausräumen. Er hat die Erdbeeren aber auch sehr gerne gegessen und musste zwischendurch eine Pause auf dem Sofa machen. Ein Glas stellt Andi in den Schrank, dann ein Glas ich. Geteilte Arbeit macht mehr Freude. Andi ist ein sehr freundlicher junger Mann, der die Orientierungsstufe bei uns im HZH besucht. Er strahlt häufig, wenn ich ihn sehe. Das Leben scheint ihm zu gefallen.

Amina spielt gerne mit Buchstaben. Das habe ich bemerkt, als ich auf der Lerngruppe auf der Grundstufe schnuppern ging. Voller Begeisterung und ganz konzentriert legt sie die Buchstaben aneinander. Zwischendurch muss dann aber auch die Kresse gegessen werden. Amina nehme ich als Frohnatur wahr, die gerne in Bewegung ist. Beim Bewegungsspiel wollte sie nicht aufhören, uns Erwachsene ausser Atem zu bringen. Ja, «gumpen» ist lustig. Amina hat grosse Fortschritte gemacht am HZH, sie wird im neuen Schuljahr in eine Schule an ihrem Wohnort wechseln. Wir werden sie und ihre aufgestellte Art vermissen.

**Yvonne Roos**

Assistentin der Geschäftsleitung

## Inhaltsverzeichnis

---

- 3 Editorial
- 5 Stiftungsratspräsidium
- 6 Schule und Internat
- 10 Integrative Schulung
- 12 Fachstellen
- 14 Support und Finanzen
- 16 Bilanz
- 17 Betriebsrechnung
- 18 Stiftungsrechnung/Kommentar zur Jahresrechnung
- 19 Spendenrechnung/Auszug aus dem Spendenreglement
- 20 Veränderung des Kapitals
- 21 Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung
- 22 Bericht der Revisionsstelle
- 24 Anzahl Schülerinnen und Schüler
- 26 Stiftungsrat/Revisionsstelle/Organigramm
- 27 Personal/Externe Therapie- und Beratungsmandate
- 28 Geldspenden bis CHF 499.–
- 30 Geldspenden ab CHF 500.–/Naturalspenden
- 31 Praktikumsplätze

---

Gestaltung: PFG&K, Cham

Druck: Printmedien Ennetsee

Fotos: Sissi Matzner, Fransiss Photographie, Cham

© Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn

## Editorial

# Was befähigt zu einem guten Leben?



TOBIAS ARNOLD | GESCHÄFTSLEITER

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie selten zuvor mussten wir im Pandemiejahr Einschränkungen in unseren persönlichen Rechten akzeptieren und in unseren Lebensalltag integrieren. Dabei galt es, andere Möglichkeiten zu finden, die uns dennoch befähigen, ein gutes Leben zu führen. Für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder einer Kommunikationsbeeinträchtigung stellt sich diese Frage nach Alternativen jeden Tag. Wo diese Einschränkungen das fächerorientierte Lernen gemäss Lehrplan erschweren oder gar verunmöglichen, sind die Kinder, ihre Eltern und wir Fachpersonen gefordert: welche grundlegenden Kompetenzen sollen die Kinder in der Schule erwerben können, damit sie zu einem «guten Leben» befähigt werden? Welche Ressourcen und welches Erleben können wir stärken, um das Kind wirksam auf seinem Lernweg zu unterstützen? Der Lehrplan 21 liefert mit den «überfachlichen Kompetenzen» den Kompass, welche Fähigkeiten einem Menschen ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft ermöglichen. Die Befähigungsbereiche<sup>1</sup> konkretisieren diese überfachlichen Kompetenzen und machen sie somit einsetzbar für die Bildungsplanung für Kinder und Jugendliche, welche dem Lehrplan nur teilweise erfüllen können. Wir haben uns vorgenommen, diese übergeordneten Befähigungsbereiche für alle Kin-

der und Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen. Der Austausch über die Ressourcen des Kindes sowie über die behinderungsbedingten Herausforderungen ermöglicht uns, Einzelerfahrungen zu einer gemeinsamen, ganzheitlichen Sicht zusammenzufügen und aktuell relevante Bildungsziele zu setzen. Befähigungsbereiche wie «sich selbst sein und werden», «sich austauschen und dazugehören» oder «mitbestimmen und gestalten» sind Teil unserer gemeinsamen Haltung: das Kind soll seine Lernziele mitbestimmen und dabei ernst genommen werden, egal auf welchem Entwicklungsstand es sich befindet. Das Kind soll seine Stärken kennen und lernen, damit Schwächen zu kompensieren – es soll sich selbstwirksam erleben.

### Beziehungsgestaltung in herausfordernden Situationen

Die oft anspruchsvolle Begleitung der Kinder und Jugendlichen in herausfordernden Situationen wird getragen von einer gemeinsamen pädagogischen Haltung. Sie hat das Ziel, das Kind zu schützen und zu unterstützen auf seinem Weg zu mehr Selbstfürsorge. Im zweiten Jahr des fortschreitenden Weiterbildungszyklus setzten sich alle Mitarbeitenden mit dem Ansatz der «neuen Autorität»<sup>2</sup> auseinander. Er widmet sich der förderlichen Beziehungsgestaltung in herausfordernden Situationen. Präsenz, gewaltfreier Widerstand, Unterstützung und Netzwerk, Beziehung, Deeskalation und Selbstkontrolle sind Anker für die Handlungsoptionen der erwachsenen Bezugspersonen. Unser tragfähiges Beziehungsnetz weiter zu stärken und die Lösungsoptionen zu erweitern, bleibt auch im kommenden Schuljahr ein wichtiger Auftrag. Dabei gilt es, die gemeinsamen Grundhaltungen mit dem spezifischen Wissen über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes und seine Beeinträchtigung und den damit verbundenen Herausforderungen zu verbinden.

<sup>1</sup>Hollenweger, J. und Bühler, A. Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen, S. 27 ff., Zürich: Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz, 2019.

<sup>2</sup>Omer, H. und von Schippe, A. Stärke statt Macht. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2016.

### **Unterstützung des Umfeldes**

Gemeinsam gestalten wir Lernumgebungen. Sie haben zum Ziel, dass die Kinder diejenigen Grundfähigkeiten erwerben, die sie zu einem guten Leben befähigen. Martha Nussbaum, Philosophin und Professorin für Rechtswissenschaften und Ethik an der University of Chicago, benennt solche Grundfähigkeiten, wie «sein eigenes Leben und nicht das von jemand anderem zu leben», «für andere und bezogen auf andere zu leben, Verbundenheit mit anderen Menschen zu erkennen und zu zeigen, verschiedene Formen von familiären und sozialen Beziehungen einzugehen» oder «die Fähigkeit, zu lachen, zu spielen und Freude an erholsamen Tätigkeiten zu haben»<sup>3</sup>. Martha Nussbaum weist darauf hin, dass die Entwicklung dieser Fähigkeiten abhängig ist von einer geeigneten materiellen und politischen Umwelt, damit sie für die betreffenden Menschen auch tatsächliche Betätigungsmöglichkeiten werden. Der mit den Schülerinnen und Schülern erstellte Lebensgarten im sensorischen Garten, als Wohnraum für verschiedene Tiere, unterstützt die Artenvielfalt und ist gleichzeitig ein exemplarisches Symbol für diese bewusste Umfeldgestaltung – hier zu Gunsten der Biodiversität und der Befähigung der Kinder, dieses Umfeld «mitbestimmen und gestalten» zu können. Privatpersonen, Organisationen und Behörden, Eltern, der Stiftungsrat und unsere Mitarbeitenden setzen sich für dieses bedarfsgerechte und förderliche Umfeld für die Kinder und Jugendlichen ein. Für diese aktive Unterstützung sowie die damit verbundene Haltung den Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung gegenüber bedanke ich mich herzlich. Ein grosses Dankeschön geht ebenso an den Bereichsleiter Integrative Schulung, Roderick Gentinetta, welcher sich unermüdlich für ein ganzheitliches Bildungs- und Befähigungsverständnis für die Kinder und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung eingesetzt hat. Er tritt nun eine neue Herausforderung im Kanton Solothurn an.

Der vorliegende Bericht spiegelt die vielfältigen Aufgaben und die Entwicklung des sonderpädagogischen Kompetenzzentrums hier in Hagendorn wie auch im Berufsfindungsjahr in der Stadt Zug und in den gemeindlichen Schulen.

Wir freuen uns, Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf die vorliegende Zeitreise durch das Pandemie-Schuljahr mitnehmen zu dürfen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse!

**Tobias Arnold**

*Geschäftsleiter*

<sup>3</sup> Nussbaum, M. C. Gerechtigkeit oder Das gute Leben, S. 17 f., Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1998

## Stiftungsratspräsidium

# «Das ist doch nicht normal!»



OLIVER FURRER | PRÄSIDENT

Es ist schon ungewöhnlich, dass ein Thema alle Jahresberichte weltweit dominiert. In meinem letzten Bericht verzichtete ich ganz bewusst darauf. In der Meinung, es gehe ja nur noch ein paar Wochen, höchstens zwei, drei Monate, und dann sei diese Pandemie wieder vorbei. Weit gefehlt, wie wir heute wissen. Niemand hätte je gedacht, dass beispielsweise Schulen geschlossen, ganze Branchen stillgelegt oder Hunderttausende behördlich ins Homeoffice beordert würden.

So waren alle auf die eine oder andere Art von der Pandemie betroffen. Mit echten Schicksalsschlägen oder, einfacher, mit dem Verzicht auf den Restaurant- oder Kinobesuch. Es war fast nicht auszuhalten, dass wir nicht mehr frei entscheiden konnten und abhängig von Dritten waren. Wir fühlten uns behindert, eingeschränkt und unserer Freiheit beraubt. «Das ist doch nicht normal!», hörte man landauf, landab. Diese Einschränkungen waren durchaus schwierig, aber wohl richtig und auch machbar. Bei all dem Gejammer wurde oft vergessen, dass beispielsweise unsere Kinder und Jugendlichen auch ohne Pandemie mit Einschränkungen leben müssen. Schlimmer noch, die pandemiebedingten Hindernisse kamen zusätzlich dazu.

Während wir Bürolistinnen und Bürolisten uns zähneknirschend in unseren Homeoffices einrichteten, über die engen Platzverhältnisse am provisorischen Arbeitsplatz, die schlechte Internetverbindung oder das x-te Online-meeting klagten, gab es bekanntlich Berufsgruppen, die

sich nicht einfach in ihre – immerhin geschützten – Wohnungen zurückziehen konnten.

Zu diesen Berufsgruppen gehören auch unsere Mitarbeitenden am Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn (HZH). Sie engagierten sich auch unter den erschwerten Bedingungen für das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen. Es galt, noch mehr Hygienemassnahmen umzusetzen, Abstände so gut als möglich einzuhalten, Schutzmasken zu tragen und einige Massnahmen mehr zu realisieren. So klar das mittlerweile tönt, so war und ist das nicht normal und verdient grossen Respekt. Ich bedanke mich bei unseren Mitarbeitenden herzlich für diese ausserordentliche Leistung und bin sehr beeindruckt, wie engagiert dieser Zusatzaufwand zu Gunsten unserer Kinder und Jugendlichen geleistet wurde.

Auch die Eltern hatten kein einfaches Jahr. Es wurde viel von ihnen abverlangt, und die eine oder andere Betreuung mussten sie aufgrund der Schulschliessung selber leisten. Ihnen, liebe Eltern, gebührt ein riesiges Dankeschön für die Mitarbeit und das grosse Vertrauen in uns.

Herzlich bedanke ich mich auch bei der Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Tobias Arnold für die engagierte und erfolgreiche Steuerung der Schule sowie meinen Stiftungsratskolleginnen und Stiftungsratskollegen für die ehrenamtliche und nicht minder professionelle Arbeit.

Den Kantonsvertreterinnen und -vertretern sowie den Ansprechpersonen in den gemeindlichen Schulen danke ich bestens für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein grosses Dankeschön verdienen auch alle Spenderinnen und Spender und alle weiteren Personen, die sich für das HZH engagieren.

Und so hoffe ich sehr, dass die Pandemie nächstes Jahr in keinem Jahresbericht mehr erwähnt werden muss und wir wieder zu unserem normalen Alltag zurückkehren konnten.

**Oliver Furrer**

*Präsident Stiftung Kinderheim Hagendorn*

## Schule und Internat

# Erweiterte Lernwelten für unsere Schülerinnen und Schüler



**Das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn will den Schülerinnen und Schülern erweiterte Lernmöglichkeiten in einem nahen ausserschulischen Lernort ermöglichen. Gemäss unserem pädagogischen Grundlagenkonzept soll jede Lernsituation lebensnah und von den Kindern und Jugendlichen als subjektiv sinnvoll empfunden werden<sup>4</sup>.**



Wir haben gemerkt: bei uns ist ganz vieles da. Nun wollen wir das alles noch gezielter entdecken, beobachten und ausbauen. Das lohnt sich sicher. Es gibt dann viele Geschichten von draussen über Tiere und Pflanzen am HZH. Dank grosszügigen Spenden konnte im Aussenbereich des neuen Schulhauses der Orientierungsstufe ein grünes Klassenzimmer realisiert werden. Es bietet unter anderem verschiedene Sitzgelegenheiten unter freiem Himmel und eine fix montierte Wandtafel, welche an der Aussenwand des nahen Schopfs angebracht wurde. Der Unterricht der 15- bis 18-Jährigen findet seit August 2020 nicht mehr nur im Schulzimmer statt. Vermehrt wird er draussen abgehalten, im nahen Schulgelände, in welchem Biodiversitätsflächen angelegt wurden. Beim Beobachten von Kleintieren, welche in die Totholzhäufen und speziellen Nistkästen eingezogen sind, wird eine sicht- und greifbare Lernumgebung geschaffen, von welcher die Jugendlichen nachhaltig profitieren. Auch das nahe Wäldchen hinter dem Schulhaus wurde rollstuhlgängig gemacht.

Das Areal des sensorischen Gartens bildet eine ideale Aussenfläche, in welcher die Kinder und Jugendlichen Freiheit erleben und die Natur erfahren können. Mit einer dichten Hecke rund um den sensorischen Garten mit Aussenwerkplatz soll in naher Zukunft ein weitläufiges Areal entstehen, welches die Bewegungsfreiheit und das Lernen in der Natur ermöglicht. Durch Hecken und durch Abwechslung von feuchten und trockenen Lebensräumen wird die Artenvielfalt erweitert und Lebensraum für Wildbienen, Vogelarten und Amphibien geschaffen. Bei der Projektplanung wird auf einheimische, ungiftige Pflanzenarten geachtet. Diese aufgewertete Umgebung bietet den Kindern und Jugendlichen viele Gelegenheiten, individuelle und ganzheitliche Erlebnisse in der Natur zu erleben.

### **Kathrin Suter**

*Bereichsleiterin Grund-, Mittel- und Oberstufe*

### **Jennifer Schleiniger**

*Bereichsleiterin Orientierungsstufe,  
Orientierungsstufe Perron 16*

<sup>4</sup> Fischer, 1995, S. 13 f.



3 MÄRZ 2021

## INDIVIDUELLES ARBEITEN NACH TEACCH

«Nach dem Morgenkreis gehe ich an meinem Platz arbeiten. Ich lerne, jeden Tag die drei an mich gestellten Aufgaben selbständig zu lösen. Mit den Aufgaben lerne ich auch Buchstaben und Zahlen. Ich kann bereits meinen Namen schreiben. Darauf bin ich sehr stolz.»

## Schule und Internat

# Eine Entdeckungstour der Lerngruppe Oberstufe

Die Biodiversität drückt sich auf vielerlei Art im Aussenraum aus. Zusammengefasst geht es um:

- Allgemeine Verstecke
- Bäume und Sträucher
- Blühende Pflanzen
- Ast- und Steinhaufen

Mit den Schülerinnen und Schülern haben wir Mitarbeitenden der LGOS eine Entdeckungstour gemacht und miteinander geschaut, was wir im Naturraum Schule bei uns finden.

### **Hat es auf dem Gelände Bäume oder Sträucher?**

*Wir finden viele verschiedene Bäume. Es hat sehr viele Sträucher.*

### **Gibt es Baumgruppen oder Strauchgruppen?**

*Ja, es hat sehr viele Baum- und Strauchgruppen.*

### **Hat es blühende Pflanzen?**

*Ja, wir finden viele blühende Pflanzen. Es hat überall Pflanzen.*

### **Haben alle Blumen die gleiche Farbe und die gleiche Form?**

*Nein, wir haben viele verschiedene Blumenfarben und -formen.*

### **Habt ihr ein Lieblingsversteck?**

*Wir verstecken uns gern in den Büschen beim sensorischen Garten und beim Pavillon.*

### **Hat es auch für Tiere Versteckmöglichkeiten?**

*Ja, beim Lebensturm, bei den Sträuchern, bei den Steinhaufen, beim Insektenhotel, im Gemüsegarten, bei der Natursteinmauer, bei den Asthaufen, bei den Baumgruppen, in der Wiese, bei der Hecke neben dem Swimmingpool, im Sandkasten, beim Barfussweg, beim Komposthaufen, bei den Brennesseln.*

### **Findet ihr Spuren von Tieren auf dem Schulareal?**

*- Ja, wir finden Federn, Vogelnester, aufgeknackte Nüsse, Löcher vom Borkenkäfer, Erdhaufen, Schneckenhäuser, Tierkot, angefressene Gemüse und Salate und manchmal Fussabdrücke.*

### **Hat es auf dem Gelände genügend natürliche Flächen, wo Tiere Nahrung und Verstecke finden?**

*Ja, es gibt viele Orte für die Tiere für das Fressen und Verstecken.*

### **Beni Wicki**

*Lerngruppenleiter Oberstufe*



## **IM PFERDESTALL**

---

«Jeden Montag um 17.30 Uhr gehe ich in den Stall. Ich freue mich sehr, man kann nämlich die Pferde striegeln. Zuerst muss aber der Stehplatz der Pferde gereinigt werden. Ich miste aus und bedecke den Platz mit frischem Stroh. Auch Futter muss bereitgestellt werden. Nach dieser Arbeit müssen die Rösser gepflegt werden, danach darf ich mit ihnen eine Runde laufen gehen. Ich darf das Pony führen. Das mache ich am liebsten.»

## Integrative Schulung

# Lehrplanorientierte Bildungsplanung im Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn



**Mit dem Auftrag, die Bildungsplanung im Sonderschulbereich lehrplanbasiert anzubieten, setzte sich die Fachgruppe Bildung intensiv auseinander und entwickelte in diesem Rahmen ein neues Standortgespräch für alle Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrums Hagendorn (HZH).**

Da der Begriff Standortgespräch mit der Förderplanung entlang den 10 ICF-Lebensbereichen verknüpft ist, wurde dafür die Bezeichnung Interdisziplinäres Fördergespräch (IFG) gewählt. Das IFG sollte folgenden Grundansprüchen genügen:

- Alle Beteiligten, also Eltern, therapeutische Fachleute, Bezugspersonen Schule und Wohnen und natürlich Schülerinnen und Schüler sollen gleichberechtigt mitwirken.
- Die drei Dimensionen Behinderungssituation, Beteiligungssituation und Bildungssituation sollen thematisiert werden.
- Zwei überfachliche Bildungsziele sollen im Gespräch erarbeitet werden mit der Idee, dass alle Teilnehmenden mit «Hausaufgaben» aus dem Gespräch gehen und wissen, wie sie in ihrem Fach- oder Aufgabengebiet konkret zur Zielerreichung beitragen können.

Die Orientierung an diesen Ansprüchen ermöglicht eine den Beteiligten angepasste Gesprächsmethodik. Die Fachgruppe Bildung hat eine Gesprächsmethodik erarbeitet und hat sie allen Bezugspersonen zur Verfügung gestellt: Im Rahmen von beobachtbaren Aktivitäten werden zuerst gemeinsam die Stärken (Ressourcen) und die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler gesammelt (Beteiligungssituation). Dies ermöglicht einen ressourcenorientierten Gesprächseinstieg. Das gemeinsame Sammeln wird mit farbigen Post-it-Zettel visualisiert und mit der Frage, worauf bei jedem Kind zu achten ist, ergänzt (Behinderungssituation). Dann wird besprochen, welche Zielaktivität als überfachliche Zielsetzung gewählt werden kann.

Diese Zielaktivitäten werden in einen Befähigungskontext gesetzt, um mit allen Beteiligten die Frage: «Wozu dient dieses Ziel?» zu besprechen. Aus dem gewählten Befähigungsbereich wird dann das überfachliche Befähigungsziel abgeleitet und besprochen, in welchen Situationen diese Zielsetzung gefördert werden kann (Befähigungssituation).

Durch die Sammlung auf verschiedenen Post-it-Zetteln entsteht im Verlauf der IFG eine bunte Visualisierung der Gesprächsinhalte, welche im Rahmen eines Fotoprotokolls allen Beteiligten ausgehändigt wird.

Die Befähigungsbereiche beschreiben die überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 und damit grundlegende Bildungsinhalte für alle Kinder. Die Orientierung an den Befähigungsbereichen ermöglicht nicht nur den Austausch über die Frage, wozu eine Zielsetzung einem Kind oder einem Jugendlichen dient, sondern sie gibt auch eine längerfristige Perspektive darüber, welche Bildungsinhalte für die Schülerinnen und Schüler relevant sind.

**Roderick Gentinetta**

*Bereichsleiter Integrative Schulung (IS)*



## RELAXEN

---

«Wenn alle Arbeiten wie Botengänge, Entsorgung, Abräumen und anderes getan sind, kann ich mir auch mal eine Siesta gönnen. Ich lege mich dann gerne im Wintergarten in die Hängematte und döse vor mich hin.»

## Fachstellen

# Informations- und Kommunikationstechnik (ICT)



**Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 wurde der Modulbereich Medien und Informatik als fester Bestandteil der Bildung aller Kinder und Jugendlichen in der Volksschule beschlossen. Diese Vorgabe ist auch für die Sonderschulung verbindlich. Der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik (kurz: ICT), Medien und unterstützenden Technologien gehört als neue «Kulturtechnik» – nebst Lesen, Schreiben und Rechnen – zur Grundausbildung und ist Teil des lebenslangen Lernens. Dabei eröffnet die digitale Transformation neue Chancen für Menschen mit Behinderung, weil sie Einschränkungen kompensieren und den Zugang zu Informationen und Bildung ermöglichen kann. Assistierende Technologien (AT) wie Geräte und Applikationen haben das Potenzial, die Partizipation von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben zu verbessern oder gar zu ermöglichen.**



Im HZH werden bereits in verschiedenen AT angewendet. Die Anzahl Geräte, hauptsächlich mobile Geräte, stieg in den letzten Jahren kontinuierlich. An dieser Stelle einige Anwendungsbeispiele aus dem HZH-Alltag.

E. schreibt SMS und E-Mails, indem er einerseits den Text spricht und dieser mit der Text-to-speech-Funktion des mobilen Gerätes in Schriftsprache übersetzt wird und er andererseits die Wortvorhersage-Funktion nützt. So kann er sich auch über Distanz mit seinen Freundinnen und Freunden und seiner Familie austauschen und mit ihnen in Kontakt bleiben.

F. wird von Personen, die ihn nicht gut kennen, schlecht verstanden. Er weiss, dass er in solchen Situationen seinen Talker holen und es mit ihm sagen kann. Damit kann er sich allen Personen mitteilen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

G. macht Bananenshake. Sie bedient das Mixglas mit einem Taster, den sie mit dem Fuss steuert. Das Mixglas ist an einen Power Link angeschlossen. Das ist eine Netzschaltbox, mit welcher der Strom unterbrochen wird. So kann G. selbständig den Mixer an- und ausschalten und das Geschehen mitbestimmen.

A. benützt den Computer, der mit einer Augensteuerung ausgestattet ist. Wenn er auf den Bildschirm schaut, erscheinen Seifenblasen. Er kann mit seinen Augen über den gesamten Bildschirm schweifen und so ganz viele Seifenblasen erzeugen. So erlernt A. das gezielte Schauen und erfährt Selbstwirksamkeit.

In den nächsten Jahren soll das Potenzial der AT am HZH ausgebaut werden. Aus diesem Grund wird die Fachstelle ICT aufgebaut, die mit der Fachstelle für Unterstützte Kommunikation (UK) eng zusammenarbeiten wird. Der Einsatz von digitalen Medien soll von allen, Schülerinnen und Schülern und Mitarbeitenden, als unterstützend und selbstverständlich wahrgenommen werden. Wer von Ihnen hat nicht auch schon einmal das Navigationssystem in einer fremden Stadt benützt, eine Sprachnachricht anstelle einer schriftlichen Nachricht verschickt oder die Schriftgrösse auf dem Mobiltelefon vergrössert?

### **Viola Buchmann**

*Fachperson Unterstützte Kommunikation (UK)*

### **Michael Späth**

*Fachperson Informations- und Kommunikationstechnik (ICT)*



## WERKEN

---

«In unserem Werkraum können wir mit den verschiedensten Werkzeugen arbeiten. Bohren, hämmern und sägen gefällt mir. Ich finde das Sägen noch etwas knifflig. Darum übe ich jede Woche, um besser zu werden.»

## Support und Finanzen

# Reorganisation und Umgestaltung



**Im Sommer 2020 durfte ich die Leitung des Bereichs Support und Finanzen übernehmen. Ich traf ein sehr motiviertes und begeistertes Team an. Sowohl die Mitarbeiterinnen der Administration wie auch das Hausdienst- und Küchenteam engagieren sich täglich voller Elan für das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Das Team setzt sich stark für die Weiterentwicklung des Heilpädagogischen Zentrums Hagendorn (HZH) ein. Ich freue mich, zusammen mit dem HZH weitere Ideen zu verwirklichen und den Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten.**

### Reorganisation Bereich Administration

Aufgrund eines Wegganges und einer Pensionierung im Bereich Administration wurde im Frühjahr 2020 die Initiative gestartet, den Bereich Administration neu zu organisieren. Die Mitarbeiterinnen des Administrationsteams haben in einem Workshop erarbeitet, wie die Aufgaben und Kompetenzen verteilt werden und wie die Zusammenarbeit definiert wird. Als A-Team haben die Mitarbeiterinnen diese Ideen in die Tat umgesetzt und diese Aufgabe nach einem turbulenten Start gemeistert. Die Aufgaben werden von allen Mitarbeiterinnen eigenständig und verantwortungsbewusst erledigt. Diese Umstrukturierung war möglich dank dem Willen des Teams und ebenfalls dank dem Vertrauen seitens Geschäftsleitung.

### Umgestaltung Parkplätze und Umgebung

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Schulhauses der Orientierungsstufe wurden auch der Parkplatz erneuert und diverse weitere Anpassungen in der Umgebung getätigt. Der Parkplatz wurde im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten angepasst. Die Zufahrt für die Schülertaxis wurde verbessert, indem wir zwei Standorte für die Anfahrten eingerichtet haben. Die Zufahrten sind mittels eines Kreissystems optimiert, sodass die Taxis aneinander vorbeikommen. So gewähren wir ein sicheres Ankommen und Abholen der Schülerinnen und Schüler. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch der Parkplatz für die Velos und Motos verbessert. Es gibt neu einen gedeckten

Unterstand für Fahr- und Motorfahräder, welcher abseits des Pausenplatzes steht. So kommen die Schülerinnen und Schüler nicht in die Nähe der Fahrzeuge und können den Pausenplatz voll ausnutzen. Im Weiteren wurde der Übergang zum neuen Schulhaus farblich markiert. Aufgrund der behördlichen Richtlinien darf auf dieser Strasse kein Fussgängerstreifen gezeichnet werden, deshalb wurde der Strassenabschnitt mit rosaroter Farbe bemalt. Dies soll den Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Lorzenweidstrasse einen Fussgängerübergang signalisieren. Die Schülerinnen und Schüler des Perron 16 überqueren täglich diese Strasse und der Streifen soll eine sichere Querung ermöglichen. Insgesamt dürfen wir auf eine turbulente und intensive Bauzeit zurückblicken, welche an verschiedenen Orten grosse Verbesserung gebracht hat.

### Lucia Geisshüsler

*Bereichsleiterin Support und Finanzen*



## MITARBEITEN

---

«Am Morgen bringe ich den Wäschewagen der Gruppe selbständig zur Wäscherei. Ich kann auch ganz alleine kleine und auch große Botengänge erledigen. Denn ich helfe gerne. Das gefällt mir! So lerne ich, was es alles für den Alltag braucht und was alles gemacht werden muss.»

**Bilanz** per 31. Dezember 2020

	<b>31. 12. 2020</b>		<b>31. 12. 2019</b>
	<b>Aktiven* %</b>		<b>Aktiven* %</b>
Flüssige Mittel	4 335 000		3 722 100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 168 900		2 824 000
Übrige kurzfristigen Forderungen	497 400		444 100
Vorräte	39 900		11 700
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 000		53 000
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>7 050 200</b>	45,4	<b>7 054 900</b>
Immobilie Sachanlagen	7 380 900		3 499 400
Mobile Sachanlagen	309 200		382 900
Finanzanlagen	797 300		778 900
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>8 487 400</b>		<b>4 661 200</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>15 537 600</b>	100	<b>11 716 100</b>
	<b>Passiven* %</b>		<b>Passiven* %</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581 800		413 900
Übrige kurzfristigen Verbindlichkeiten	1 318 900		12 300
Passive Rechnungsabgrenzungen	92 800		80 300
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 993 500</b>	13	<b>506 500</b>
Hypothekendarlehen	3 800 000		2 500 000
Rückstellungen	344 000		296 000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>4 144 000</b>	26,7	<b>2 796 000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>6 137 500</b>		<b>3 302 500</b>
Rücklagen Jahresergebnis zweckgebunden	1 229 600		512 500
Fondskapital zweckgebunden	2 915 900		2 769 300
<b>Total zweckgebunde Rücklagen und Fondskapital</b>	<b>4 145 500</b>	26,7	<b>3 281 800</b>
Stiftungskapital	5 147 900		5 045 800
Freie Gewinnreserven	106 600		86 000
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>5 254 500</b>	33,8	<b>5 131 800</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>15 537 500</b>	100	<b>11 716 200</b>

\* auf 100 CHF gerundet

## Betriebsrechnung 2020

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>Ertrag*</b>	<b>Ertrag*</b>
Ertrag aus Leistungen innerkantonal	8 808 000	8 671 000
Ertrag aus Leistungen ausserkantonal	4 800 200	4 567 200
Ertrag aus anderen Leistungen	384 800	393 300
Ertrag aus übr. Dienstleistungen, inkl. Delkredere	42 900	25 700
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	120 700	149 100
<b>Total Ertrag</b>	<b>14 156 600</b>	<b>13 806 300</b>
	<b>Aufwand*</b>	<b>Aufwand*</b>
Personalaufwand	9 959 500	10 086 800
Honorare Leistungen Dritter	1 441 100	1 437 900
Anlagenutzung	157 100	189 800
Unterhalt und Reparaturen	288 600	259 800
Energieaufwand	92 000	95 100
Schule und Ausbildung	84 000	112 100
Hotellerie	180 700	181 200
Büro und Verwaltung	299 400	297 800
Übriger Sachaufwand	344 800	446 000
Abschreibungen	504 400	363 900
Finanzertrag (-=Überschuss)	-	-
Finanzaufwand	32 900	27 700
<b>Total Aufwand</b>	<b>13 384 500</b>	<b>13 498 100</b>
a.o. einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-	-
<b>ERGEBNIS BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>772 100</b>	<b>308 200</b>

\* auf 100 CHF gerundet

## Stiftungsrechnung 2020

Liegenschaftsertrag	
Kapitalertrag	
<b>Total Ertrag</b>	

Liegenschaftsaufwand	
Aufwand Stiftungsrat	
<b>Total Aufwand</b>	

### ERGEBNIS STIFTUNGSRECHNUNG

2020	2019
<b>Ertrag*</b>	<b>Ertrag*</b>
278 300	280 300
-	-
<b>278 300</b>	<b>280 300</b>

2020	2019
<b>Aufwand*</b>	<b>Aufwand*</b>
131 600	130 200
44 700	38 900
<b>176 300</b>	<b>169 100</b>

**102 000**

**111 200**

## Kommentar zur Jahresrechnung



Die Jahresrechnung gliedert sich in drei Teile: Betriebsrechnung, Stiftungsrechnung und Spendenrechnung. Die Stiftung Kinderheim Hagendorn hat mit dem Kanton Zug in einer Leistungsvereinbarung Pauschalentschädigungen für die Sonderschulung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung in der Schule und im Internat vereinbart.

Die Betriebsrechnung schliesst bei einem Umsatz von 14,2 Mio. CHF mit einem Überschuss von 772 000 CHF ab. Die Rücklagen aus der Leistungsvereinbarung konnten dadurch erhöht werden.

Die Stiftungsrechnung schliesst mit einem Überschuss von 102 000 CHF ab. Die Erträge werden hauptsächlich mit der Vermietung von stiftungseigenen Liegenschaften erzielt.

Die Spendenrechnung schliesst mit einem Überschuss von 147 000 CHF ab. Die Spendengelder werden grundsätzlich zum Wohl der Schülerinnen und Schüler des HZH und für Belange eingesetzt, welche durch andere Kostenträger nicht übernommen werden können, insbesondere für Sommerlager, Heilpädagogisches Reiten, Freizeit- und Sportangebote sowie Anschaffungen für die Kinder und Jugendlichen.

**Lucia Geisshüsler**

*Bereichsleiterin Support und Finanzen*

\* auf 100 CHF gerundet

## Spendenrechnung 2020

Einnahmen zweckgebundene Spenden

**Total Einnahmen**

Ausgaben zweckgebundene Spenden

**Total Ausgaben**

**ERGEBNIS SPENDENRECHNUNG**

**2020**

**Ertrag\***

324 000

**324 000**

**2020**

**Aufwand\***

177 400

**177 400**

**146 600**

**2019**

**Ertrag\***

219 000

**219 000**

**2019**

**Aufwand\***

61 400

**61 400**

**157 600**

## Auszug aus dem Spendenreglement

### Zweck der Spendengelder

Spendengelder werden grundsätzlich mit eingeschränkter Zweckbindung zum Wohl der Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrums Hagedorn (HZH) und für Belange eingesetzt, welche von anderen Kostenträgern nicht übernommen werden können.

- Individuelle und kollektive Unterstützungen
- Anschaffungen und Investitionen, welche direkt den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen
- Projekte mit den Schülerinnen und Schülern (Lager, Freizeitangebote etc.), überdauernde Projekte, wie Wahlfächer, nicht subventionierte Therapien, Fachunterricht oder Dienstleistungen
- Projekte der Angebotsentwicklung (z. B. Berufswahl-coaching, Support TEACCH, Tiergestützte Pädagogik)
- Überdauernde Zusatzangebote ausserhalb des Kernauftrags (z. B. Tagesbetreuung für Vorschulkinder)
- Unkomplizierter Spontaneinsatz gemäss Finanzkompetenz des Geschäftsleiters und des Stiftungsrates

\* auf 100 CHF gerundet

## Veränderung des Kapitals

	<b>31. 12. 2020*</b>	<b>31. 12. 2019*</b>
<b>Rücklagen</b>		
<b>Rücklagen zweckgebunden aus LV</b>		
Saldovortrag am 1.1.	478 200	214 300
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	672 700	263 900
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>1 150 900</b>	<b>478 200</b>
<b>Rücklagen zweckgebunden aus LV TRSP</b>		
Saldovortrag am 1.1.	34 300	35 400
Überweisung der Rücklagen aus Vorjahr	-34 300	-35 400
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	78 700	34 300
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>78 700</b>	<b>34 300</b>
<b>Total Rücklagenkapital zweckgebunden</b>	<b>1 229 600</b>	<b>512 500</b>
<b>Fondskapital</b>		
<b>Fondskapital zweckgebunden</b>		
Saldovortrag am 1.1.	2 769 7300	2 611 700
Zuweisung gemäss Spendenrechnung	146 600	157 600
Abnahme gemäss Spendenrechnung	-	-
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>2 915 900</b>	<b>2 769 300</b>
<b>Total Fondskapital zweckgebunden</b>	<b>2 915 900</b>	<b>2 769 300</b>
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Stiftungskapital</b>		
Saldovortrag am 1.1.	5 045 800	4 934 700
Zuweisung gemäss Stiftungsrechnung	102 000	111 100
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>5 147 800</b>	<b>5 045 800</b>
<b>Freie Reserven</b>		
Saldovortrag am 1.1.	86 000	75 900
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	20 700	10 100
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>106 700</b>	<b>86 000</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>5 254 500</b>	<b>5 131 800</b>

\* Beträge auf 100 CHF gerundet

## Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung

	<u>31. 12. 2020*</u>	<u>31. 12. 2019*</u>
<b>Spendenverwendung</b>		
Ausflüge, Schullager, Internate Ferien- und Wochen- endbetreuung	4 300	19 800
Heilpädagogisches Reiten inkl. Transport	10 900	11 400
Freizeit- und Sportangebote	-	100
Projekte, Anschaffungen	150 200	16 000
Individuelle Unterstützung	200	7 100
Praktika	4 600	-
<b>Total</b>	<b>170 200</b>	<b>54 400</b>
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Immobilien belastet (Buchwert)	7 345 000	1 927 500
Grundpfandrechte		
- davon im Eigenbesitz	150 000	-
- davon hinterlegt zur Sicherung von Krediten	7 070 000	7 070 000
Beanspruchte grundpfandgesicherte Kredite	3 800 000	2 500 000
Bankguthaben und Wertschriften mit Pfand- und Verrechnungsrecht für Bankschulden gemäss allgemeinen Geschäftsbedingungen	4 435 400	3 956 200

\* Beträge auf 100 CHF gerundet



## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2020

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebs-, Stiftungs- und Spendenrechnungen, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kinderheim Hagendorn für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizerischen Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Baar, 24. März 2021

### Keller Stalder Partner AG

Christoph Keller  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Josef Kurmann  
Zugelassener Revisionsexperte



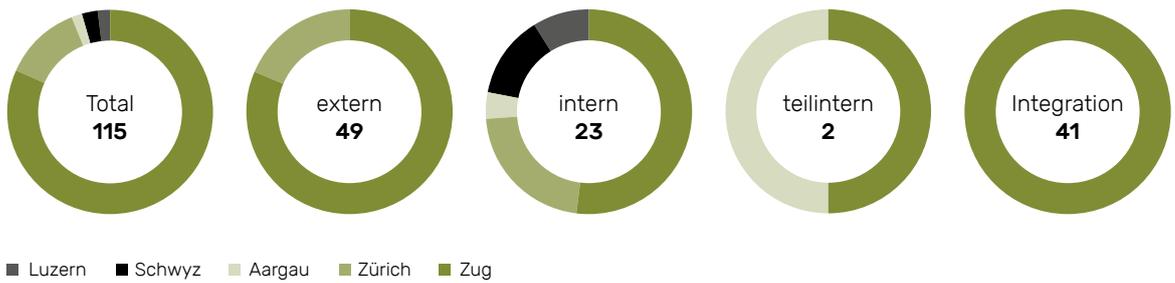
## SCHAUKELN

---

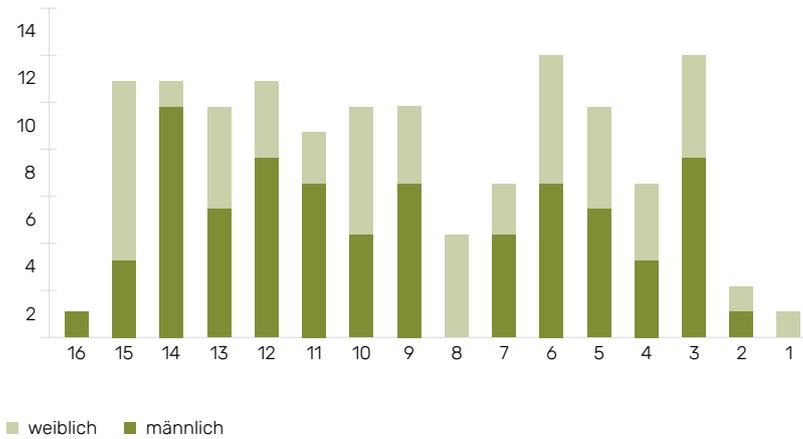
«Im sensorischen Garten kann ich mich richtig austoben.  
Die Schaukel ist das absolute Highlight.»

## Anzahl Schülerinnen und Schüler

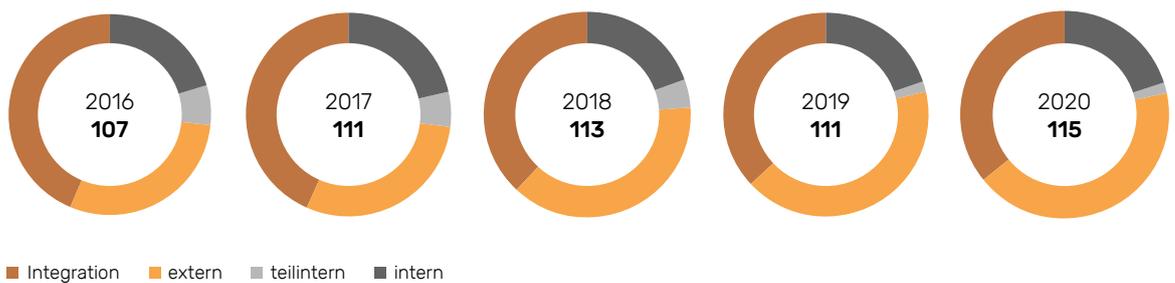
### Lernende nach Aufenthaltsart und Wohnkanton



### Lernende nach Jahrgang und Geschlecht



### Entwicklung Anzahl Lernende



Stand 31.12.2020



## BACKEN

«Heute mache ich mein Lieblingsdessert: Schoggikuchen. Was kommt wohl zuerst in die Schüssel rein, die Eier oder das Mehl? Ich nehme mal das Mehl, aber . . . huch! das fliegt ja überall hin. Ich sehe fast wie ein Schneemann aus. Nur noch schnell mit dem Mixer alles verrühren und ab in den Backofen. Ich hoffe, meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern schmeckt der Kuchen auch.»

## Stiftungsrat

Oliver Furrer  
 Andrea Boog  
 Luzia Gehrig  
 Monika Bühler  
 Brigitta Schwegler  
 Karen Ling  
 Roman Manser  
 Natascha Cimminiello Gubler  
 Dominik Peikert  
 Anton Trottmann  
 Christoph Eggenspieler

Rigistrasse 22b, 6331 Hünenberg  
 Ägerstrasse 11, 6300 Zug  
 Huobstrasse 73, 6333 Hünenberg See  
 St. Jakobstrasse 42, 6330 Cham  
 Seeblick 15, 6204 Sempach  
 Zentralstrasse 36, 8610 Uster  
 Widenbuelstrasse 21, 8617 Mönchaltorf  
 Heimpelstrasse 31, 8910 Affoltern a. Albis  
 Inwilerstrasse 87, 6340 Baar  
 Krämermatt 3, 6330 Cham  
 c/o Eggenspieler Architekten AG,  
 Nordstrasse 1, 6300 Zug

Präsident  
 Vizepräsidentin/Aktuarin  
 Quästorin  
 bis 31. Juli 2020  
 ab 1. Juni 2021

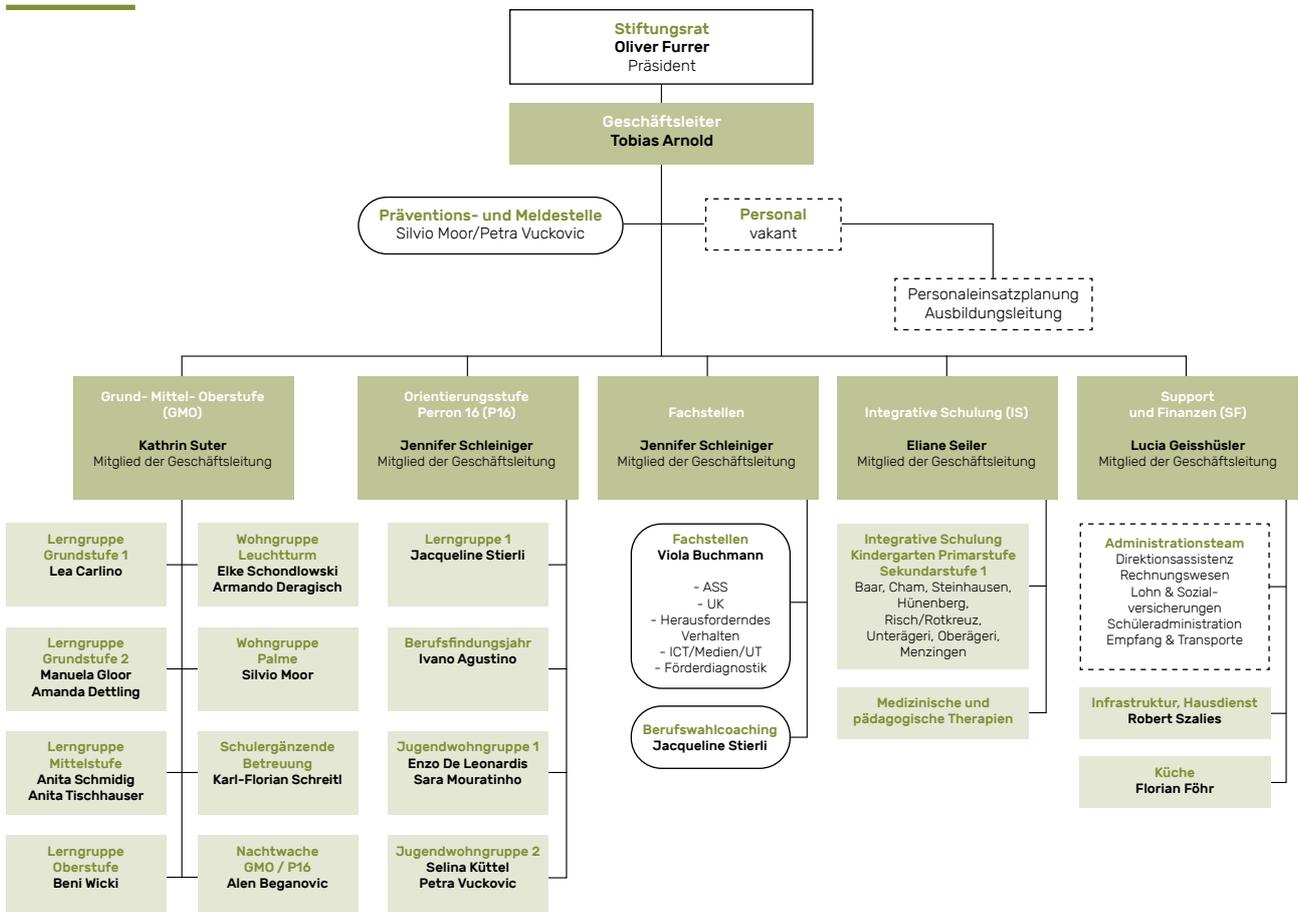
bis 31. Dezember 2021  
 ab 1. Juni 2021

## Revisionsstelle

Keller Stalder Partner AG

Bahnhofstrasse 13, 6341 Baar

## Organigramm (Stand August 2021)



--- Zentrale Dienst- und Beratungsstellen

○ Fachstellen

## Personal (Stand August 2021)

---

Abächerli Patrick  
 Agustoni Ivano  
 Ahnert Antje  
 Ambassa André François  
 Ammann Nicole  
 Amrhein Barbara  
 Arnold Franziska  
 Arnold Jan  
 Arnold Tobias  
 Baselt Anja  
 Baumann Brefin Barbara  
 Beeler-Kuchen Nadja  
 Beganovic Alen  
 Berchtold Thomas  
 Birrer Patrizia  
 Boog Andrea Nicole  
 Boog Sibylle  
 Borner Marco  
 Bossard Cornelia  
 Bosshard Anita  
 Bruna Gabriela  
 Bucher Claudia  
 Bucher Fabienne  
 Buchmann Viola  
 Bugmann Sandra  
 Bundrück Andrea  
 Bytyqi Zoja  
 Canaj Miriton  
 Carlino Lea  
 Carminitana Corinne  
 Christen Raphaela  
 Coulonova Andrea  
 Dahl Susann  
 De Leonardis Innocenzo  
 Deragisch Armando  
 Dettling Amanda  
 Eberle Heidi  
 Elsener Bernadette  
 Erbel Martina  
 Fenske Maria José  
 Fenske Mathias  
 Fischer Patrick  
 Fisher Jeanne-Cathérine  
 Föhr Florian  
 Friedli-Felber Manuela

Gäng Barbara  
 Gantenbein Claudia  
 Geisshüsler Lucia  
 Gloor Martina  
 Gonçalves de Araujo Sabrina  
 Gonçalves de Araujo Faria Adilia Manuela  
 Good Petra  
 Greenaway Marie Luce  
 Häfliger Marion  
 Hahn Tobias  
 Hammerich Katalin  
 Hartinger Florian  
 Häusler Melanie  
 Haxhiu Almedina  
 Hilpert Michael  
 Imfeld Stefanie  
 Kelmendi Donika  
 Kelmendi Mirvete  
 Kläy Stephan  
 Kuhn Rena  
 Küng Manuela  
 Küttel Selina  
 Lucchi Natalie  
 Lyamani-Ackermann Oliva  
 Marciello Fernando  
 Margegaj Ardita  
 Marty Margret  
 Medulich Natalia  
 Meier Jasmina  
 Mettler Maria Hildegard  
 Meyer Christian  
 Moor Silvio  
 Mouratinho Sara  
 Müller Kim  
 Mutti Silvia  
 Parlevliet Salome  
 Rajic Marina  
 Renner Astrid  
 Roos Yvonne  
 Ruckstuhl Nikole  
 Sakica Valentina  
 Schallberger Marianne  
 Schleiniger Jennifer  
 Schlumberger Christina  
 Schmid Susanne

Schmidig Anita  
 Schnell Christoph  
 Schondlowski Elke  
 Schöne Ramona  
 Schraner Ivo  
 Schreidl Karl-Florian  
 Schriber Franziska  
 Schuler Fabian  
 Simic-Ivljanin Marina  
 Späth Michael  
 Steffen Tamara  
 Steinacher Anja  
 Stierli Jacqueline  
 Strebel Tanja  
 Suter Herzog Kathrin  
 Szalies Robert  
 Thayalakumar Shiami  
 Tischhauser Honegger Anita  
 Tratschin Nadja  
 Trütsch-Käppeli Irene  
 Ungrade Yvonne  
 Uttinger manuel Urs  
 Viskovic Doris  
 Von Rotz Simone  
 Vuckovic Petra  
 Vuksanovic Kristina  
 Walker Tina  
 Wechsler Bruno  
 Weibel Florian  
 Weibel Ursula  
 Wicki Benedikt  
 Wicki Helen  
 Wittwer Carolin  
 Zamur Sara  
 Zraggen Ljulje  
 Zraggen Knüsel Silvia  
 Ziswiler Céline

## Externe Therapie- und Beratungsmandate

---

### PHYSIOTHERAPIE

Jolanda Carrel  
 Anita Forster  
 Annick Van Pottelberghe

### KONSILIARPSYCHIATRISCHE BERATUNG

Ulrich Müller Knapp

### ERGOTHERAPIE

Karin Akermann  
 Hanna Kraus  
 Catherine Bosshard

### HEILPÄDAGOGISCHES REITEN

Barbara Gäng  
 Selina Küttel

### HIPPOTHERAPIE

Sandra Bürgler

## Geldspenden bis CHF 499.-

- A** Hedwig Albrecht-Günther, Hünenberg See
- B** René und Maria Bagnoud, Hünenberg  
Stefan Basler-Steinhauser, Edlibach  
Urs Baumann, Hünenberg See  
Margrit Bechter, Baar  
Markus und Lea Beeler-Marchina, Cham  
Moritz Betschart, Rotkreuz  
Lotty Binzegger, Menzingen  
Gertrud Birnbaumer-Stirnimann, Cham  
Ernst Blatty-Portmann, Mühlaus  
Prof. Dr. B. Bruno Bruderer, Sursee  
Louis und Nicole Bucher, Steinhausen  
Helen Bühler-Achermann, Hünenberg  
Niklaus Bühlmann, Aettenschwil  
Heinrich Burkhardt-Boog, Hünenberg  
Margrit Bütler, Baar
- C** Cirelli Lisci und Cinzia Doris, Biel/Bienne  
Alexander Claashen und Nadine Bull, Cham
- D** Ruth Dössegger, Cham  
Michael Doswald, Neuheim  
Adolf und Lena Durrer-Anklin, Cham
- E** Alois Eberli, Baar  
Maria Eberli, Hünenberg  
Walter Edelmann, Cham
- D** Dalton Ozorio und Eliane Tateno Ozorio, Rotkreuz
- E** Franz Elmiger, Cham  
Christian Samuel Engel, Oberrüti  
Roland und Sophie Erni, Mühlaus
- F** Finanzwirtschaft, Einwohnergemeinde, Baar  
Alfred und Verena Frey Scherer, Meierskappel  
Brigitte Fuchs, Baar
- G** GAM Investment Management (Switzerland) AG, Zürich  
Karin Geselle, Cham  
René Gnos, Baar  
Martina Gressler, Einsiedeln  
Brigitta Grossmann, Schwyz  
Martha Grütter-Hänni, Zug  
Roland und Antoinette Gubser, Baar
- H** Alex und Trudy Hager-Sommerhalder, Zug  
Paul und Cécile Hausheer-Röllin, Cham  
Clemens Hegglin-Styger, Menzingen  
Adelbert Heinrich, Zug  
Anton Heitzmann, Steinhausen  
Anton Hofmann, Zug  
Othmar Hofmann-Bellmont, Hünenberg See  
Dr.med.dent. Franz Hotz, Zug  
Victor und Vreni Hotz-Schlumpf, Hünenberg See  
Josef Huber-Koch, Cham  
Paul Hubler-Storni, Cham  
Barbara Hurschler, Hämikon  
Ruth Hürzeler-Muff, Fischbach-Göslikon
- I** Markus Isler, Arosa
- J** Paul Joller, Cham  
JRM Wyss AG, Hünenberg  
Peter und Erika Jucker-Heinrich, Zug  
Karl Jung, Cham
- K** Kath. Pfarramt, Sekretariat, Sins  
Kath. Pfarramt, St. Wendelin, Allenwinden  
Kath. Pfarramt Oberägeri, Oberägeri  
Arnold Keiser-Moos, Baar  
Gerlinde Künzle Lüscher, Baar
- L** Thais Kyburz-Breitenmoser, Zug  
Albin und Leonj Laimbacher-Heinzer, Neuheim  
Annette Lauper, Affoltern am Albis  
Eduard Lienert-Rickenbach, Rotkreuz  
Kilian Locher, Cham  
Johann und Ursula Lustenberger, Kriens
- M** Skender und Tenta Malushi, Hagendorn  
Irma Meier, Menzingen  
Josef Meier, Neuheim  
Merite Mjaki, Cham  
Beat und Hedy Mock, Menzingen  
Georg Moos, Baar  
Jonas und Renata Morach, Rotkreuz  
R. Müller, Hünenberg  
Trudi Müller-Landtwing, Zug
- O** Fritz Oderbolz-Frieden, Hünenberg  
Bernhard und Helga Odermatt, Steinhausen  
Alois Oeggerli-Nussbaumer, Hünenberg  
Sandra Lilly Ottenburg, Zug
- P** Pastoralraum Zugersee, Risch  
Pensionierte der kt. Verwaltung Zug PVZ, Baar  
Guido und Rita Peter-Huber, Menzingen  
Vincenzo Petito, Baar  
Franz und Monika Portmann, Luzern  
Berta Angelina Progin, Fribourg
- Q** Quirighetti Treuhand AG, Hünenberg
- R** Maurizio Rapacchi, Meierskappel  
Rolf Rawyler, Emmenbrücke  
Alois Risi-Horat, Baar  
Benedikt Ruhstaller-Steinmann, Zug
- S** Sonja Sayle, Affoltern am Albis  
Marcel Scherer, Hünenberg  
Willy Scherer-Walker, Steinhausen  
Bernhard Schildknecht-Fischer, Cham  
Uli und Edda Schreiber, Bad Neuheim  
Elisabeth Schuler, Hünenberg  
Vigdis Schwager-Brekke, Cham  
Daniela Sidler, Sins  
Franz Sidler-Bruppacher, Hünenberg  
Martin Spillmann, Hünenberg  
Peter Steffen, Zug  
Ernst und Anita Steiner, Neuheim  
Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz  
Hanni Stocklin, Cham  
Gerhard Stucki, Oberrüti  
Josef Suter, Hünenberg  
Paul Suter, Hünenberg  
Marcel Syfrig, Engelberg  
Rolf Syfrig-Arnold, Wettswil  
Anish Seth und Roberta Tassora, Baar
- T** Myra Tönz, Menzingen  
Ernst Jakob und Doris Adelheid Treiber, Oberägeri
- U** Anton und Marta Unternährer-Wespi, Cham
- V** Sandra Villiger, Steinhausen
- W** Bruno Werder, Cham  
Rolf Wicki, Oberwil b. Zug  
Armin und Hanni Wild, Menzingen  
Walter und Claire Wismer-Hürlimann, Rotkreuz  
Thomas Wormstetter-Schmid, Cham  
Paul Wyss-Herger, Hagendorn
- Z** Sandro Zimmermann, Luzern  
Kurt Zürcher-Ott, Zug



## ERLEBEN

---

«Wie schön die Blumen blühen. Ich pflücke sie gerne und lasse die Pustebumen fliegen.»

## Geldspenden ab CHF 500.-

---

- A** ARISCO Vorsorge AG, Rotkreuz
- D** Martin Durrer, Zug
- E** Hedy Elsener, Baar
- I** ITZ Isolationstechnik AG, Cham
- M** Mächler Metallbau AG, Cham
- R** Angelo und Rita Reggiori-Käppeli, Cham
- S** Marcel Schwendener, Zug  
Rudolf und Verena Sidler-Wilhelm, Cham
- V** Von Allmen AG, Treuhandgesellschaft, Hünenberg
- W** Stefan und Miriam Weber, Zug  
Richard und Edith Wyss-Lucian, Hagendorn  
Unbekannte Spenderinnen und Spender,  
Hagendorn

## Geldspenden ab CHF 1 000.-

---

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>A</b> Aglobis AG, Zug<br/>Paula Arnold-Rust, Cham</li> <li><b>E</b> Einwohnergemeinde Hünenberg, Hünenberg</li> <li><b>P</b> Hans und Martha Potthoff-Stiftung, Herr Raffael<br/>J. Weidmann, SR-Präsident, Zug</li> <li><b>K</b> Kath. Pfarramt Hünenberg, Hünenberg<br/>Kath. Pfarramt Menzingen, Menzingen<br/>Kolmar Group AG, Zug</li> <li><b>L</b> Landis Bau AG, Zug<br/>Lions Club Zugerland, Hünenberg</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>M</b> Felix und Rita Lustenberger, Cham</li> <li><b>J</b> Jerzy und Marzena Mikosz, Baar</li> <li><b>R</b> Raiffeisenbank Menzingen-Neuheim, Menzingen</li> <li><b>S</b> Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung,<br/>Cham<br/>Marie Spörri Stiftung, Zug<br/>Starr International Foundation, Zug</li> <li><b>T</b> Transwaggon AG, Zug</li> <li><b>W</b> Wasserwerke Zug AG, Zug</li> </ul> |
|--|--|

## Naturalspenden

---

- E** Ennetsee-Schreinerei AG, Cham
- I** Zeljko und Tatjana Ilic, Rotkreuz  
Integras Fachverband Sozial- und  
Sonderpädagogik, Zürich
- N** Heinz und Jutta Naetscher, Wiesbaden
- P** Ivano und Monika Pauletto, Steinhausen  
Ruth Peter, Auw
- S** Sportverein Hünenberg, Herr René Sägesser,  
Hünenberg  
Simon und Daniela Starkl Schmuki, Buonas  
Christian Stauffer, Auw

## Praktikumsplätze

# Arbeitserfahrungen

Die Jugendlichen der Orientierungsstufe setzen sich während der Zeit im Perron 16 intensiv mit möglichen Anschlusslösungen auseinander. Abgestimmt auf ihre Ressourcen und Interessen, wird ihnen eine adäquate theoretische und praktische Vertiefung mit möglichen Berufs- und Beschäftigungsfeldern geboten. Für die praktischen Erfahrungen stehen den Jugendlichen verschiedene interne und externe Angebote zur Verfügung. Seit Anfang Schuljahr 2020/21 bietet die Orientierungsstufe zudem begleitete Praktika in externen Institutionen an.

Hauptsächlich für Jugendliche der integrativen Schulung und des Berufsfindungsjahres sind bereits gelingende Kooperationen mit Institutionen im Kanton Zug wie der ZUWEBE, der Stiftung Maihof und dem Schmetterling entstanden, welche nun im Sinne der Durchlässigkeit vermehrt auf das Perron 16 ausgeweitet und entsprechend umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler des Perron 16 können demnach in den verschiedenen Diensten oder in den Beschäftigungsangeboten der Institutionen mitarbeiten und werden dabei von Mitarbeitenden der Lerngruppe begleitet. Im Schuljahr 2020/21 fanden Einsätze in der Reinigung, der Wäscherei und im Kreativatelier statt.

Die ersten Erfahrungen dieser Praktika sind aus verschiedenen Perspektiven sehr positiv. Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich in realen Arbeitsfeldern und können so praxisnahe Erfahrungen machen. Sie lernen den Arbeitsalltag kennen und setzen sich intensiv mit ihren Stärken und Schwächen auseinander. Dabei kommen die Jugendlichen in einen Austausch mit Klientinnen und Klienten, welche bereits einer Arbeit oder Beschäftigung nachgehen, und können von deren Erfahrungen profitieren. Unsere Mitarbeitenden lernen durch die Begleitung der externen Praktika die Anforderungen kennen, welche an die Schülerinnen und Schüler nach der Schulzeit gestellt werden. Mit diesem Wissen kann der Schulunterricht noch individueller gestaltet und noch gezielter auf die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtet werden.

Für die, die die externen Praktika anbieten, sind die jungen Praktikantinnen und Praktikanten ebenfalls eine Bereicherung. Es findet ein sozialer und fachlicher Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern aus dem Perron 16 und den Klientinnen und Klienten vor Ort sowie zwischen den Mitarbeitenden des HZH und des Praktikumsortes statt. Einzelne Schülerinnen oder Schüler sind während eines ganzen Schuljahrs, jeweils einmal in der Woche, für einen halben Tag in den Praktika. Durch die Kontinuität kann sich eine Routine entwickeln, die sich positiv auf die Selbständigkeit auswirkt. Wiederkehrende Arbeitsabläufe werden verinnerlicht und können eigeninitiativ ausgeführt werden. Durch die Beständigkeit werden auch die sozialen Kontakte zu den Klientinnen und Klienten vor Ort aufgebaut und gefestigt.

Das Angebot soll in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden, sodass die Jugendlichen in Zukunft ganze Tage von den begleiteten Praktika profitieren können. Durch die Erhöhung der Anwesenheit in realen Arbeitsfeldern können die Jugendlichen erstens noch intensiver an ihren Fähigkeiten arbeiten, die sie für zukünftige Arbeiten brauchen werden. Zweitens wird noch besser sichtbar, welche Fertigkeiten sie noch erwerben sollten. Mit den verschiedenen Praktikumsangeboten gelingt dem Perron 16 eine immer individuellere und bedarfsgerechtere Förderung der Jugendlichen hin zur Selbständigkeit.

### **Jacqueline Stierli**

*Lerngruppenleiterin Orientierungsstufe Perron 16*



Heilpädagogisches Zentrum  
Hagendorn  
Lorzenweidstrasse 1  
6332 Hagendorn  
T 041 500 70 00  
F 041 500 70 01

[info@hzhagendorn.ch](mailto:info@hzhagendorn.ch)  
[www.hzhagendorn.ch](http://www.hzhagendorn.ch)  
Spenden: IBAN CH51 0078 7315 0331 0368 8